Kapitel 3 | GEGEN PROFIT UM JEDEN PREIS

Kritik an marktwirtschaftlichem Wettbewerb als Grundform menschlicher Beziehungen: Gemeinwohl und Entwicklung für alle Menschen sollten für den Papst Ziele des Wirtschaftens sein „Das christliche Denken ist nicht prinzipiell gegen die Aussicht auf Profit, sondern gegen Profit um jeden Preis, gegen einen Profit, der den Menschen vergisst, ihn zum Sklaven macht, ihn auf eine Sache unter Sachen reduziert, auf eine Variable eines Prozesses, den er in keiner Weise kontrollieren oder dem er sich in keiner Weise widersetzen kann."

1. Der Text (Sehen):

122. Entwicklung darf nicht die wachsende Bereicherung einiger weniger zum Ziel haben, sondern muss »die persönlichen und gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Menschenrechte, die Rechte der Nationen und Völker eingeschlossen«, gewährleisten. Das Recht einiger auf Unternehmens- oder Marktfreiheit kann nicht über den Rechten der Völker und der Würde der Armen stehen und auch nicht über der Achtung für die Schöpfung, denn »wenn sich jemand etwas aneignet, dann nur, um es zum Wohl aller zu verwalten«. (FT 122, nach: SRS 33 und LS 95)

2. Fragen zur Situation (Sehen/ Be-Urteilen)

- ***Was sind für Sie die Stärken, was die Schwächen einer sozialen Marktwirtschaft?***

- ***Wie sähe eine Vision mit gerechter Verteilung von persönlichem Besitz und Allgemeingut aus?***

- *Wie verstehen Sie das Postulat von Papst Franziskus „jeder Besitz birgt eine soziale Hypothek“? Beeinflusst Sie diese Sichtweise von Besitz?*

3. Was kann ich, was können wir tun? (Handeln)

- *Gibt es Share-Economy-Projekte in Ihrem Umfeld?*

- *Welche Unternehmens-Praktiken sind ein tatsächliches Kauf-Hinderungsgrund für Sie?*